

**März 2015**

**KAB Bezirksverband Braunschweig**

**Peiner Nachrichten PAZ**

**21.03.2015 Von Michael Kramer**

**Presse Informationen**



Bilder von der KAB Bezirksversammlung

## **Bezirksversammlung bei der KAB St. Marien Lengede**



**BU:**

**KAB Vorsitzender Lutz Namuth (von links) leitete die Bezirksversammlung in Lengede mit den Referenten, Sabine Bogutzki, Gertrud Terhürne, Ansgar Piel und Renate Rollert.**

*PN-Foto: Michael Kramer*

**LENGEDE. "Demenz ist nicht heilbar, aber behandelbar". Ansgar Piel, Facharzt für Psychiatrie vom Sozialpsychiatrischen Dienst beim Landkreis Peine, referierte jetzt vor der Bezirksversammlung der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) in Lengede.**

Rund 60 aktive KAB-Mitglieder aus Braunschweig, Dangelbeck, Duderstadt, Lengede und Vöhrum waren in das katholische Gemeindezentrum Sankt Marien gekommen, um sich in einem ganztägigen Workshop mit dem Thema Demenz zu befassen.

"Die Menschen werden immer älter und damit steigen Gedächtnisstörungen, Denkvermögen und emotionale Kontrolle", führte der Psychotherapeut die Symptome von Demenz aus. In Deutschland gebe es über eine Millionen erfasste Demente, wobei im Landkreis Peine aktuell rund 2000 Erkrankte festgestellt seien. Nur 5 Prozent seien aufgrund körperlicher Ursachen erfolgreich behandelbar.

"Medizin bringt oft nicht die Lösung, manchmal trägt sie sogar zur Demenz bei". Staunen erntete der Facharzt mit seiner Kritik an der Arzneimittelgläubigkeit und stellte hilfreiche und abzulehnende Medikamente dar.

"Das beste Medikament ist der Mensch", lautete sein Credo und empfahl Bildung, Bewegung, Lebenssinn und gesunde Ernährung zur Vorbeugung sowie als beste Therapie.

"Unsere Familien sind der Pflegedienst der

Nation"! Gertrud Terhürne, Diplom Psychologin von der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle "ambet" in Braunschweig, machte an vielen konkreten Beispielen die Belastung der Angehörigen von Demenzkranken deutlich.

"Gestern konnte er das doch noch" - "Das macht er nur um mich zu ärgern" - "Das macht sie jetzt extra", seien Reaktionen von Unverständnis und Überforderung. Sie forderte den Ausbau von guter Information, psychosozialer Beratung und Betreuung sowie ambulante oder teilstationäre Pflege.

In einer Podiumsdiskussion wies Renate Rollert vom ASB-Peine auf die Nachbarschaftshilfe in Telgte hin und Sabine Bogutzki, Pflegefachwirtin von der Seniorenresidenz Lengede berichtete über ihre Erfahrungen mit dementen Heimbewohnern. Bernhild Fassmann von der ehrenamtlichen Generationenhilfe Lengede, machte sich bekannt und warb um Vertrauen.

Nach dem Mittagessen tagten die Teilnehmer in lebhaften Arbeitskreisen weiter und knüpften vielfältige neue Kontakte zu dieser gesellschaftlich brennenden Aufgabe.